

**Mein Verein des Monats**

Aktion in Zusammenarbeit von



**Wer wird Verein des Monats**

Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt „Meinen Verein des Monats“. Gemeinnützige Vereine und OTZ-Leser können von der Aktion profitieren.

**Gera.** Die OTZ fördert seit dem Jahr 2009 gemeinsam mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt ehrenamtliches Engagement in der Region und kürzt „Meinen Verein des Monats“. Auch im achten Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Von April bis September haben jeweils drei Vereine monatlich die Chance, in der Geraer OTZ auf einer Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 1000 Euro Preisgeld. Die Mai-Runde wurde mit dem Sportverein Aga eröffnet. Ihm folgen heute der Demokratische Frauenbund und der Freundeskreis Goldener Spatz in der nächsten Samstagausgabe.

Auch die OTZ-Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 28. Mai im Pressehaus in der Johannisstraße 8 sowie den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Ein-sendeschluss für den Monat Mai ist der 10. Juni.



**Nähmaschinen, Herd, Stühle und ein Fest**

Würde der dfb die Mai-Runde von „Verein des Monats“ gewinnen, würde das Preisgeld für Notwendiges und eine Anerkennung ihrer Arbeit der Mitarbeiter eingesetzt.

Von Julia Schäfer

**Gera.** Von der Frage, wofür der Demokratische Frauenbund (dfb) das mögliche Preisgeld von 1000 Euro ausgeben würde, ist Leiterin Petra Meyenberg erstmal überfordert. „Das wäre so viel Geld für uns“, sagt sie. Außerdem habe sie nicht in erster Linie an das Geld gedacht, als sie sich bei der Aktion „Verein des Monats“ beworben hatte. „Mir ist wichtig, dass die Arbeit des Frauenbundes dargestellt wird. Ich bin ja schon froh, dass es mit der Bewerbung geklappt hat, und wir bei der Aktion dabei sind.“

Dann fallen ihr allerdings doch ein paar Sachen ein, die sie bislang nicht finanzieren konnte. Einen Herd, neue Nähmaschinen für die Nähstube, und diesmal „was Ordentliches“, sollte mit dem Geld angeschafft werden sowie ein paar neue Stühle. „Die alten krachen bald zusammen.“

Eine weitere Sache liegt Meyenberg außerdem noch am Herzen: „Ich habe keine Mittel, um meine Ehrenamtlichen zu würdigen“, sagt sie. Bei Geburtstagen kauft sie deshalb kleine Geschenke aus eigener Tasche. Sie würde den vielen Menschen, die seit Jahren ehrenamtlich für den Verein tätig sind, allerdings gerne mit einem Fest eine kleine Freude bereiten.

**Wer sich eine Änderungs-schneiderei nicht leisten kann, der ist beim Frauenkommunikationszentrum des Demokratischen Frauenbundes an der richtigen Adresse.**

Von Julia Schäfer

**Gera.** Ehrenamtlich flicken, kürzen und bessern die Frauen der Nähstube im Frauenkommunikationszentrum des dfb. Gegen eine Spende ändern sie alles. Nina Savenkov ist gelernte Schneidermeisterin. Wie einige andere der jetzigen Ehrenamtlichen startete sie als Bundesfreiwilligendienstlerin. Mit ihr gemeinsam arbeiten Nadja Fischer und Nadezhda Veremej in der Werkstatt. Alle drei Frauen sitzen an Nähmaschinen, Veremej näht von Hand eine unsichtbare Naht an einem Hosenbein.

Gute Stimmung herrscht an diesem Tag – und wie alle Frau-

en versichern, immer in der Nähstube. Es wird gelacht und geschert, allerdings vergessen die Frauen darüber nicht ihre Arbeit. Als ein Kunde kommt, wird ihm schnell und freundlich das geänderte Kleidungsstück übergeben. Er zahlt eine Spende und verlässt glücklich wieder die Nähstube.

**Neue Kostüme für Lebenshilfe genäht**

Es wird aber nicht nur ausgebessert und geändert. Als beim Hochwasser alle Kostüme für das Krippenspiel der Lebenshilfe unbrauchbar wurden, sprangen die Frauen ein und nähten neue. Zudem ist dort die „Inklusive Nähwerkstatt“. Gefördert von der Aktion Mensch werden dort Nähkurse für Migrantinnen und Menschen mit Schwerbe-

hinderung angeboten. Zwei jeweils zehnwöchige Kurse wurden bereits angeboten.

**Dritter Turnus beginnt am 13. Juni**

Bald beginnt der dritte Turnus. Ab 13. Juni lernen die Teilnehmerinnen dort jeweils montags ab 10 Uhr das Nähen. Der Kurs findet zehn Mal statt, Fahrtkosten werden übernommen und alle Arbeitsmaterialien gestellt. Es gibt noch freie Plätze. Anmeldungen nimmt das Frauenkommunikationszentrum entgegen.

Ob auch ein vierter Kurs gefördert wird, ist noch nicht sicher. „Wir versuchen aber, so oder so, die Nähwerkstatt weiter zu führen – auch wenn wir dann beispielsweise mit Stoffspenden arbeiten müssen“, sagt dfb-Leiterin Petra Meyenberg.



Elke Kehr (Mitte) leitet den Anfängerkurs „Die Strickmäuse“. Vor komplizierten Mustern oder Materialien haben die Teilnehmerinnen trotzdem auch in diesem Kurs keine Angst. Fotos (4): Julia Schäfer

**Hilfe und Geselligkeit aus einer Hand**

**Ein Ort der Begegnung, Information, Bildung und Kultur will das Frauenkommunikationszentrum des Demokratischen Frauenbunds in Gera sein. Leiterin Petra Meyenberg versucht, die Angebote möglichst breit aufzustellen.**

Von Julia Schäfer

**Gera.** Mitten „im Herzen der Stadt“, in der Heinrichstraße 38, liegen die Räume des Demokratischen Frauenbunds (dfb). Schon die Schaufenster zeigen einen kleinen Ausschnitt dessen, was dahinter abläuft. Der dfb hat mehrere Standbeine. Da sind zum einen die regelmäßigen Gruppentreffen. „Das Interesse an Gemeinschaft ist nach der Wende gewachsen“, findet Petra Meyenberg, die das Frauenkommunikationszentrum seit zweieinhalb Jahren leitet. Stricken, klöppeln, Kreativnachmittage, Wandern und Kartenspiele sind die Klassiker. Bei niedrigen Kosten – die Teilnehmer zahlen einen Euro pro Gruppentreffen als Spende – seien die Treffen für alle offen und finanzierbar. „Und bei den Strickgruppen, um nur ein Beispiel zu nennen, geht es nicht vorrangig ums Stricken.“

**Buchlesungen und Geraer Stadtgeschichte**

Zum anderen sind da die monatlichen Veranstaltungen. Es wird eine Buchlesung angeboten und ebenfalls einmal im Monat ist Geschichtscafé mit Andreas Wiemer.

Drittes Standbein ist der Besuchsdienst für ältere und hilfsbedürftige Personen. Die Mitarbeiter besuchen ihre Kunden regelmäßig immer zu einer festen Zeit und es sind auch fast immer die selben Besucher. „Das ist wichtig, dass sich die älteren Menschen auf uns einstellen können“, findet Meyenberg. Was die Besucher machen, ist klar geregelt. Im Haushalt helfen, dürfen sie nicht. Dafür beim Einkaufen begleiten, Spazieren gehen oder Gedächtnistraining



Dieser Veranstaltungskalender hängt im Büro von Petra Meyenberg.

machen.

Weiterhin betreibt der dfb eine Nähstube und berät bei vielfältigen Problemen. So gibt es beispielsweise nach Voranmeldung eine kostenlose Rechtsprechstunde mit Rechtsanwältin Monika Hofmann. Ebenfalls nach Terminvereinbarung berät Elke Glaser kostenlos über die Rente. Als Modellprojekt und in Kooperation mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung, der Ehrenamtszentrale Gera und dem Netzwerk Pflegebegleiter in Thüringen werden ehrenamtliche Pflegebegleiter an pflegende

Angehörige vermittelt.

Nadja Semrau bietet Beratung zum Wiedereinstieg in den Beruf nach Eltern- oder Pflegezeit an oder für Männer und Frauen, die längere Zeit arbeitslos waren. Träger ist die ÜAG Jena, Meyenberg ist aber froh, dass die Beratungen beim dfb stattfinden. „So kommen junge Leute ins Haus.“ Weitere Projekte sind die Herstellung von Herzkissen für krebskranke Frauen und von Babyschüchchen.

Meyenbergs Plan für die nächste Zeit: eine gute Homepage, auch damit Kooperations-

partner und potenzielle Spender sich besser über den Verein informieren können. Eine langfristige Planung ist sehr zum Bedauern von Petra Meyenberg nicht möglich. Der dfb ist auf Förderung vom Land und von der Stadt Gera angewiesen und die werde meist nur für ein Jahr genehmigt und müsse dann wieder beantragt werden. Deshalb versucht sie viel über Projekte zu erreichen.

Meyenberg ist die einzige Angestellte, und das auch nur für 20 Stunden in der Woche. Acht Stellen im Bundesfreiwilligendienst kann der dfb vergeben, sieben davon sind derzeit besetzt. Dazu kommen momentan zwei Mitarbeiter in Arbeitsgelegenheiten und vier Ehrenamtliche, die täglich da sind. Außerdem noch die Leiter der Gruppen.

Ein „unbändiges Engagement“ stecke in den vielen Ehrenamtlichen, sagt Meyenberg. „Ich habe das Gefühl, wir sind hier alle in einem Boot.“ Schön sei es, dass viele, die über eine Maßnahme beim dfb angefangen hätten, nach Ablauf als Ehrenamtliche dem Verein erhalten blieben.

**Verein mit Tradition und Zukunft**

Im kommenden Jahr feiert der Demokratische Frauenbund Gera und Umgebung sein 70-jähriges Bestehen. Bis zur Wende hieß er noch DFD.

- Die Gründungsfeier der Ortsgruppe Gera des Demokratischen Frauenbundes (DFD) war am 22. März 1947 im Theatersaal. Schon ein Jahr später arbeiteten rund 1000 Frauen aktiv mit.
- 1990 konstituierte sich der DFD als gemeinnütziger Verein und veränderte seinen Namen in dfb. Im vergangenen Jahr feierte der dfb sein 25-jähriges Bestehen. Die ehemalige Massenorganisation wurde zu einem kleineren Verband.
- Heute hat der dfb in Gera rund 150 Mitglieder.
- Der Mitgliedsbeitrag kostet 15 Euro pro Jahr. Wer an den Veranstaltungen des Vereins teilnehmen möchte, muss kein Mitglied sein.



Petra Meyenberg. Foto: Elke Lier

Hauptzweck des Vereins ist laut Satzung die Förderung des demokratischen Gemeinwesens durch die besondere Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Familie und auf sozialem Gebiet. Ein weiterer Zweck des Vereins ist die Förderung von Toleranz und Völkerverständigung.

- Zur Abgrenzung zum Deutschen Fußball-Bund (DFB) wird der Demokratische Frauenbund mit Kleinbuchstaben abgekürzt.
- Der dfb betreibt in Gera das Frauenkommunikationszentrum in der Heinrichstraße 38. Es ist telefonisch unter (0365) 77 31 58 45 oder 8 00 10 95 zu erreichen, per Fax unter (0365) 8 00 10 95 und per E-Mail unter frauenbundgera@online.de.
- Leiterin des Frauenkommunikationszentrums ist seit zweieinhalb Jahren Petra Meyenberg. Sie hat Erziehungswissenschaft und Psychologie studiert.
- Meyenberg legt viel Wert auf Netzwerke: Unter anderem ist der dfb Mitglied in der Kreisgruppe Parität, dem Netzwerk Integration, dem Netzwerk gegen häusliche Gewalt, dem Netzwerk Hilfe bei Krebs, dem lokalen Bündnis für Familien und der lokalen Allianz für Menschen mit Demenz. JIS

**Stadtgeschichte wird erforscht**

**Einer der vielen Ehrenamtlichen, die beim Demokratischen Frauenbund mitarbeiten ist Andreas Wiemer. Er ist der einzige Mann im festen Team und startete vor drei Jahren im Bundesfreiwilligendienst.**

Von Julia Schäfer

**Gera.** Andreas Wiemer ist Experte für Geraer Stadtgeschichte und ein „Glücksfall für den Frauenbund“, wie dessen Leiterin Petra Meyenberg sagt. Er sitzt eigentlich fast täglich in einem der Räume des Frauen-

kommunikationszentrums und forscht über die Geschichte Geras. Jeden letzten Montag im Monat, das nächste Mal am 30. Mai, referiert er ab 13.30 Uhr beim Geschichtscafé zu einem anderen Thema aus der Historie der Stadt, anschließend kann darüber diskutiert werden. Aktuell bereitet er die Wasserversorgung in Gera vom Mittelalter bis heute vor. Die Idee dazu kam ihm, als er das vorherige Monatsthema bearbeitete. Da ging es um den Marktplatz und auch um den Simsonbrunnen. Ein fester Kern von bis zu 20

Menschen lauscht regelmäßig Meyenbergs Ausführungen, die älteste Zuhörerinnen sind schon mehr als 90 Jahre alt.

Andreas Wiemer ist Buchhändler im Vorruhestand. Vor drei Jahren fing er die damals noch eineinhalbjährige Zeit des Bundesfreiwilligendienstes im Haus des Demokratischen Frauenbunds an. Anschließend blieb er „hängen“ und forscht weiter ehrenamtlich. Außerdem ist er auch eine feste Stütze im Besuchsdienst und schreibt an einer Chronik über die Stadt Gera.

**Wo ehrenamtlich geflickt, gekürzt und ausgebessert wird**



Von links: Nadezhda Veremej, Nina Savenkov und Nadja Fischer arbeiten in der Nähstube des dfb.